



ZWISCHEN- BERICHT

1. Halbjahr 2022

—
H1



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	1
Kennzahlen Salzgitter-Konzern	2
Ertragslage des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche	3
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	5
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	8
Geschäftsbereich Handel	10
Geschäftsbereich Technologie	11
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	12
Finanz- und Vermögenslage	13
Mitarbeiter	15
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	16
Zwischenabschluss	19
Anhang	26

KENNZAHLEN SALZGITTER-KONZERN

		H1 2022	H1 2021	+/-
Rohstahlerzeugung	Tt	3.338,8	3.377,6	-38,7
Außenumsatz	Mio. €	6.636,5	4.435,5	2.201,0
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	2.327,6	1.481,5	846,1
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	1.012,2	692,6	319,6
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	2.541,9	1.538,1	1.003,8
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	670,4	639,3	31,1
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	84,5	84,1	0,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	1.138,5	478,6	659,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	999,8	328,7	671,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	970,5	305,7	664,8
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Mio. €	558,8	120,0	438,8
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Mio. €	51,6	-57,4	109,0
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	249,0	149,3	99,7
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	19,1	32,5	-13,3
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung ¹	Mio. €	92,0	61,4	30,6
Konzernergebnis	Mio. €	781,0	230,6	550,4
Ergebnis je Aktie - unverwässert	€	14,39	4,20	10,19
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)²	%	30,7	16,4	14,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	-116,3	222,1	-338,4
Investitionen³	Mio. €	150,0	160,4	-10,4
Abschreibungen^{3,4}	Mio. €	-138,7	-149,9	11,2
Bilanzsumme	Mio. €	11.175,0	9.000,7	2.174,4
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.098,6	4.229,0	-130,4
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	7.076,5	4.771,7	2.304,8
davon Vorräte	Mio. €	3.651,9	2.181,1	1.470,8
davon Finanzmittel	Mio. €	684,6	544,6	140,0
Eigenkapital	Mio. €	4.714,0	2.998,5	1.715,5
Fremdkapital	Mio. €	6.461,1	6.002,2	458,9
Langfristige Schulden	Mio. €	2.538,9	3.340,2	-801,3
Kurzfristige Schulden	Mio. €	3.922,2	2.662,0	1.260,1
davon Bankverbindlichkeiten ⁵	Mio. €	762,4	844,7	-82,4
Nettofinanzposition zum Stichtag⁶	Mio. €	-901,4	-422,5	-479,0
Beschäftigte				
Personalaufwand	Mio. €	-908,0	-871,2	-36,8
Stammebelegschaft zum Stichtag ⁷	Mitarbeiter	22.545	22.414	131
Gesamtbelegschaft zum Stichtag ⁸	Mitarbeiter	24.232	24.026	206

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS

¹ rückwirkende Anpassung der Vorjahreszahl wegen neuer Konzernstruktur

² annualisiert

³ ohne Finanzanlagen

⁴ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

⁵ kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten

⁶ inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments

⁷ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

⁸ inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passiver Altersteilzeit

ERTRAGSLAGE DES KONZERNS UND SEINER GESCHÄFTSBEREICHE

ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

		Q2 2022	Q2 2021	H1 2022	H1 2021
Rohstahlerzeugung	Tt	1.626,3	1.733,1	3.338,8	3.377,6
Außenumsatz	Mio. €	3.286,7	2.341,4	6.636,5	4.435,5
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	590,3	275,8	1.138,5	478,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	521,0	200,1	999,8	328,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	505,2	188,4	970,5	305,7
Konzernergebnis	Mio. €	412,2	154,1	781,0	230,6
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹	%	32,0	20,1	30,7	16,4
Investitionen	Mio. €	82,8	81,3	150,0	160,4
Abschreibungen	Mio. €	-69,4	-75,6	-138,7	-149,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	-101,0	113,3	-116,3	222,1

¹ annualisiert

Der **Salzgitter-Konzern** erzielte in den ersten sechs Monaten 2022 das höchste operative Halbjahresergebnis seiner Unternehmensgeschichte. Die zwischenzeitlich auf Rekordniveau gestiegenen Preise für Walzstahlprodukte resultierten in Gewinnprüngen der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung und Handel, die Haupttreiber der außerordentlichen Ergebnisentwicklung im Berichtszeitraum waren. Aber auch der Geschäftsbereich Technologie sowie die industriellen Beteiligungen trugen mit positiven Ergebnissen hierzu bei. Der **Außenumsatz** des Salzgitter-Konzerns erhöhte sich vor allem preisbedingt um 50 % auf 6.636,5 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 4.435,5 Mio. €). Das **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** legte auf 1.138,5 Mio. € zu, der **Vorsteuergewinn** stieg sogar um mehr als das Dreifache auf 970,5 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 305,7 Mio. €). Hierin enthalten sind 84,3 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (1. Halbjahr 2021: 91,0 Mio. €). Aus 781,0 Mio. € **Gewinn nach Steuern** (1. Halbjahr 2021: 230,6 Mio. €) errechnen sich 14,39 € Ergebnis je Aktie (1. Halbjahr 2021: 4,20 €). Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) erreichte 30,7 % (1. Halbjahr 2021: 16,4 %).

SONDEREFFEKTE

in Mio. €	EBT		Restrukturierung		Impairment/ Zuschreibung		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
	H1 2022	H1 2021	H1 2022	H1 2021	H1 2022	H1 2021	H1 2022	H1 2021	H1 2022	H1 2021
Stahlerzeugung	558,8	120,0	-	-	-	-	-	-	558,8	120,0
Stahlverarbeitung	51,6	-57,4	-	-	-	-	-	-	51,6	-57,4
Handel	249,0	149,3	-	-	-	-	-	-	249,0	149,3
Technologie	19,1	32,5	-	-	-	-	-	-	19,1	32,5
Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung	92,0	61,4	-	-	-	-	-	-	92,0	61,4
Konzern	970,5	305,7	-	-	-	-	-	-	970,5	305,7

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE)

in Mio. €	H1 2022	H1 2021
EBT	970,5	305,7
+ Zinsaufwand	33,1	26,5
- Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	13,9	12,4
= EBIT I	989,7	319,8
Bilanzsumme	11.175,0	9.000,7
- Pensionsrückstellungen	1.460,8	2.170,1
- Übrige Rückstellungen ohne Ertragsteuerrückstellung	518,7	501,4
- Verbindlichkeiten ohne Anleihen, Bank- und Wechselverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung, Derivate	2.489,3	2.023,9
- Aktive latente Steuern	253,0	404,7
= Capital employed	6.453,2	3.900,5
in %		
ROCE	30,7	16,4

Der ROCE ist ein bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator und Bestandteil des unternehmensinternen Steuerungssystems. Quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe für den Salzgitter-Konzern ist ein ROCE von mindestens 12 % über einen Konjunkturzyklus hinweg; dieser beträgt gemäß unserer Definition üblicherweise fünf Jahre. Im ersten Halbjahr 2022 erreichte der ROCE 30,7 % (1. Halbjahr 2021: 16,4 %).

Weitere Erläuterungen zur Herleitung des ROCE werden im Kapitel „Finanzielles Steuerungssystem“ des Geschäftsberichtes 2021 dargestellt.

EARNINGS BEFORE INTEREST AND TAXES (EBIT)/EARNINGS BEFORE INTEREST, TAXES, DEPRECIATION AND AMORTIZATION (EBITDA)

in Mio. €	H1 2022	H1 2021
EBT	970,5	305,7
+ Zinsaufwand	33,1	26,5
- Zinsertrag	3,8	3,5
= EBIT	999,8	328,7
+ Abschreibungen ¹	138,7	149,9
= EBITDA	1.138,5	478,6

¹ Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Ertragskennzahlen EBIT und EBITDA zeigen die operative Ertragskraft eines Unternehmens unabhängig von dessen Kapitalstruktur. Sie ermöglichen eine zusätzliche Analyse und Bewertung des Unternehmensergebnisses sowie eine operative Vergleichbarkeit mit dem Wettbewerb. Dabei können länderspezifische Unterschiede in der Besteuerung sowie Besonderheiten der Finanzierungs- und Sachanlagenstruktur einzelner Unternehmen ausgeblendet werden. Bei etwas niedrigeren Abschreibungen als im ersten Halbjahr 2021 spiegelt sich die deutliche Steigerung des Vorsteuerergebnisses in einem ebenfalls stark verbesserten EBIT und EBITDA wider.

GESCHÄFTSBEREICH STAHLERZEUGUNG

		Q2 2022	Q2 2021	H1 2022	H1 2021
Auftragseingang ¹	Tt	980,3	1.359,5	2.567,0	2.831,2
Auftragsbestand zum Stichtag ¹	Tt	1.069,3	1.267,8	1.069,3	1.267,8
Rohstahlerzeugung	Tt	1.320,1	1.365,0	2.710,3	2.667,3
Salzgitter Flachstahl	Tt	1.064,5	1.067,2	2.168,5	2.099,3
Peiner Träger	Tt	255,6	297,8	541,7	568,0
Walzstahlproduktion	Tt	1.038,4	1.117,3	2.263,2	2.355,8
Salzgitter Flachstahl	Tt	813,5	839,3	1.770,3	1.799,8
Peiner Träger	Tt	224,9	278,0	492,9	556,0
Versand	Tt	1.368,0	1.410,6	2.873,1	2.940,6
Segmentumsatz ¹	Mio. €	1.579,2	1.042,5	3.183,0	2.036,8
Außenumsatz	Mio. €	1.123,2	738,3	2.327,6	1.481,5
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	306,9	117,3	637,7	200,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	270,5	80,2	564,9	127,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	268,5	76,7	558,8	120,0

¹ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Zum **Geschäftsbereich Stahlerzeugung** gehört neben den beiden stahlerzeugenden Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und Peiner Träger GmbH (PTG) auch die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als wichtiger interner Transformationspartner für unser Programm SALCOS® – SALzgitter Low CO₂-Steelmaking. Um die CO₂-Emissionen in der Stahlproduktion massiv zu senken, stellen wir die Produktion von Stahl im Rahmen von SALCOS® schrittweise auf eine wasserstoffbasierte Route um. Im Unterschied zu bisherigen Verfahren mit Hochöfen ersetzen dabei Wasserstoff und grüner Strom den bisher zur Stahlherstellung benötigten Kohlenstoff ([↗ https://salcos.salzgitter-ag.com/](https://salcos.salzgitter-ag.com/)). Die Salzgitter AG plant, die technische Transformation des Hüttenwerkes hin zu den neuen Verfahren bis zum Jahr 2033 abgeschlossen zu haben. Diese Technologie ermöglicht es, die CO₂-Emissionen in der Stahlproduktion um 95 % zu reduzieren. Der Geschäftsbereich umfasst zudem die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS), Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) sowie die Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP).

MARKTENTWICKLUNG

Der Stahlmarkt zeigte sich im ersten Halbjahr turbulent. Durch den Krieg in der Ukraine kam es zu einer Verknappung des weltweiten Stahlangebotes und zu einem steigenden Bedarf an inländischen Produkten, insbesondere bei Warmbreitband, Bandblech und Grobblech. Die Versorgungsängste der Abnehmer führten gepaart mit der Erwartung steigender Preise zu einem überdurchschnittlichen Bestandsaufbau des lagerhaltenden Handels, der mit einer Preiserhöhung im Spotgeschäft einherging. Mit der Anfang April einsetzenden Trendumkehr fielen die Preise bis Ende Juni etwa auf das Vorkriegsniveau zurück. Maßgeblich dafür waren ausbleibende Versorgungslücken und schwächelnde Abrufe, vornehmlich aus dem Automobilbereich. Dessen Wertschöpfungsketten sind infolge fehlender Vorprodukte noch immer erheblich gestört, gleichzeitig befindet sich der Auftragsbestand der Branche auf einem Allzeithoch. Die Auftragseingänge der deutschen Industrie insgesamt waren zuletzt jedoch rückläufig, so auch bei den Stahlerzeugern. Nur leicht abgefedert wird dieser Effekt durch neue Röhren-Projekte im Energiesektor. Die im Berichtszeitraum drastisch gestiegenen Energiekosten kennzeichneten auch die Marktentwicklung im Trägerbereich. So stockte der lagerhaltende Handel seine unterdurchschnittlichen Bestände zu Jahresbeginn in Erwartung weiterer Preiserhöhungen spürbar auf. Im zweiten Quartal setzte sich die erhöhte Nachfrage zunächst fort. Entsprechend buchte der lagerhaltende Handel hohe Tonnagen, was zu einer guten Auslastung der Produzenten bis in den Juni führte. Aufgrund einer wieder deutlich nachlassenden Nachfrage war jedoch ab Anfang Mai ein Rückgang der Bestellmengen zu verzeichnen, der sich entsprechend auf die Produktion im Sommerquartal auswirkt.

BESCHAFFUNG

EISENERZ

Der Ukraine-Krieg hatte bisher keine gravierenden Auswirkungen auf die Eisenerznotierung, da nur geringe Mengen Feinerze aus Russland und der Ukraine in den Export gehen. Bei Eisenerzpellets hingegen hatte er eine enorme Verknappung an hochwertigen Hochofenpellets zur Folge, so dass die Prämien deutlich anzogen. Ähnliche Preisanstiege verzeichneten hochwertige Stückerze als Substitut für Pellets sowie Feinerz-Qualitäten, die eine Steigerung der Sinterproduktion ermöglichen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum reduzierte sich die Notierung im ersten Quartal um 15 % auf 142 USD/dmt. Zu Beginn des zweiten Quartals gab die Notierung weiter nach, was vor allem durch die Entwicklungen in China bestimmt wurde. Die immer wieder verlängerten Lockdowns in verschiedenen Regionen und Großstädten schränkten viele Bauvorhaben ein – mit entsprechenden Auswirkungen auf die Stahlnachfrage. Meldungen, dass die chinesische Regierung neue Infrastrukturprojekte auflegen wird, um so die Stahlnachfrage im weiteren Jahresverlauf anzukurbeln, konnten den Preisrückgang allenfalls verzögern. Das Ende der ersten großen Welle der Lockdownmaßnahmen führte nur zu einer kurzfristigen Belebung des Stahl- und somit auch des Eisenerzmarktes. Gegenüber dem Vorjahresquartal ging die Notierung um 31 % auf 138 USD/dmt zurück.

KOKSKOHLE

Bei einer geringen Verfügbarkeit freier Spotmengen stiegen die Notierungen FOB Australien zu Beginn des Jahres wieder deutlich auf über 400 USD/t an. Im Zuge des russischen Einmarsches in der Ukraine und der damit verbundenen Deckungskäufe erreichte der Preis FOB Australien ein neues Allzeithoch von 670,50 USD/t. Nachdem sich die Verbraucher Ende März mit Mengen eingedeckt hatten, setzte eine Kurskorrektur ein, welche die Notierungen auf knapp 400 USD/t FOB Australien fallen ließ. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöhte sich der Index im ersten Quartal um 284 % auf 488 USD/t. Der Trend fallender Preise setzte sich im zweiten Quartal fort. Neben einem steigenden Angebot an hochwertiger Kokskehle ließen auch sinkende Stahlmargen die Verbraucher vorsichtiger agieren. Durchschnittlich lag der Preis im zweiten Quartal 2022 bei 446 USD/t, was einer Steigerung von 224 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht.

Die Salzgitter AG bezieht weder Eisenerz noch Pellets oder Kokskehle aus Russland und der Ukraine. Die geringen Mengen an Einblaskohle, die bislang aus Russland geliefert wurden, werden im Sommerquartal durch alternative Bezugsquellen substituiert. Definierte Eisenerz- und Kokskehlemengen sichern wir durch Hedging preislich ab, um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern.

STAHLSCROTT

Zu Beginn des Jahres waren Angebot und Nachfrage auf dem Schrottmittel in Deutschland ausgeglichen, bevor es im weiteren Verlauf des ersten Quartals angesichts des Krieges in der Ukraine zu erheblichen Preissteigerungen kam. Vor allem die türkischen Stahlhersteller konnten vom Ausfall russischer, ukrainischer und belarussischer Marktteilnehmer profitieren, so dass deren Schrottbedarf hoch ausfiel. Auch im zweiten Quartal wurden zunächst moderate Preiserhöhungen verzeichnet. Im Mai und Juni kippte der Markt und die Schrottpreise reduzierten sich in Deutschland drastisch. Ausschlaggebend für den signifikanten Rückgang war abermals das Einkaufsverhalten der türkischen Schrottimporteure, die entgegen der ursprünglichen Erwartung der Marktteilnehmer Anfang Mai nicht in den Markt zurückkehrten. Insbesondere der Lockdown in China sowie das aggressive Auftreten unter anderem chinesischer Produzenten im internationalen Stahlmarkt setzten die Preise für Baustahl stark unter Druck. In Erwartung weiter sinkender Preise hielten sich zudem die Stahlverbraucher mit Ihren Bestellungen zurück, was sich ebenfalls auf die Stahl- und Schrottpreise auswirkte.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Stahlerzeugung erreichte den Vorjahreswert wegen der im zweiten Quartal deutlich nachgebenden Bestellungen – vor allem im Trägerbereich – nicht. Die **Rohstahlerzeugung** bewegte sich insgesamt geringfügig über dem Vorjahresniveau, während die **Walzstahlproduktion** bei niedrigeren Mengen der PTG darunter blieb. Der **Auftragsbestand** war per Ende Juni geringer als ein Jahr zuvor, der **Versand** stellte das Niveau des ersten Halbjahres 2021 annähernd ein. Die erheblichen Erlössteigerungen insbesondere bei Flachstahlprodukten und Trägern sowie die Stahlschrottpreiserhöhungen bei der DMU spiegelten sich in einer signifikanten Ausweitung des **Segment- und Außenumsatzes** wider. Bei einem Rekordergebnis der SZFG und hervorragenden Resultat der PTG wurden ein **EBITDA** in Höhe von 637,7 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 200,8 Mio. €) sowie 558,8 Mio. € **Gewinn vor Steuern** verzeichnet (1. Halbjahr 2021: 120,0 Mio. €). Die DMU und die übrigen Gesellschaften des Geschäftsbereiches erwirtschafteten ebenfalls deutlich höhere Ergebnisbeiträge als ein Jahr zuvor. Belastend wirkten die stark gestiegenen Preise für Rohstoffe – im Wesentlichen Kokskehle, Legierungsmittel und Schrott – und für Energien.

INVESTITIONEN

Zur Sicherstellung der Roheisenversorgung wurde die Neuzustellung des Hochofens A der SZFG genehmigt. Der Hauptauftrag des Investitionsprojektes wurde vergeben und die vorbereitenden Arbeiten haben begonnen.

Den erhöhten Kundenanforderungen nach feuerverzinkten, höher- und höchstfesten Stahlgütern wird mit dem Bau der Feuerverzinkungsanlage 3 in Salzgitter Rechnung getragen. Nachdem der Bau weitestgehend abgeschlossen wurde, befindet sich die Anlage in der Funktionsprüfung. Im Rahmen dieser Prüfung wurde das erste Coil Ende des zweiten Quartals verzinkt.

Als Pilotanlage für SALCOS® entsteht am Standort Salzgitter eine Direktreduktionsanlage mit flexibler Erdgas-/Wasserstoff-Nutzung im deutlich verkleinerten Maßstab. Die Fundamentarbeiten und Hochbauarbeiten sind abgeschlossen. Aktuell befindet sich die Anlage in der Montagephase.

Am 13. Juli hat der Aufsichtsrat der Salzgitter AG einstimmig der Freigabe von Eigenmitteln in Höhe von 723 Mio. € für die erste Ausbaustufe des SALCOS®-Programms zugestimmt. Der dadurch realisierbare vorzeitige Maßnahmenbeginn ermöglicht es, an dem ehrgeizigen Zeitplan zur Dekarbonisierung unserer Stahlproduktion festzuhalten. Neben diesem Eigenanteil setzt die Salzgitter AG auf eine substanzielle öffentliche Anschubfinanzierung, deren Prüfungs- und Genehmigungsprozess noch nicht vollständig abgeschlossen ist. Ziel von SALCOS® ist es, das integrierte Hüttenwerk in drei Stufen bis 2033 komplett auf eine CO₂-arme Rohstahlproduktion umzustellen. Im Zuge der ersten Ausbaustufe werden bis Ende 2025 eine Elektrolyse, eine DRI-Anlage und ein Elektrolichtbogenofen errichtet. Über diese Anlagen können jährlich 1,9 Mio. t CO₂-armer Rohstahl produziert und so ein Hochofen und ein Konverter abgelöst werden.

GESCHÄFTSBEREICH STAHLVERARBEITUNG

		Q2 2022	Q2 2021	H1 2022	H1 2021
Auftragseingang	Mio. €	763,8	567,2	1.552,3	1.043,3
Auftragsbestand	Mio. €	1.095,7	780,0	1.095,7	780,0
Rohstahlerzeugung	Tt	306,1	368,1	628,6	710,2
Walzstahlproduktion	Tt	295,8	250,0	587,2	493,6
Versand	Tt	414,2	330,8	833,6	675,7
Segmentumsatz ¹	Mio. €	872,8	542,7	1.656,2	1.046,6
Außenumsatz	Mio. €	545,5	358,3	1.012,2	692,6
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	63,0	-8,8	82,4	-18,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	49,7	-27,5	56,3	-55,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	47,2	-29,0	51,6	-57,4

¹ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Im **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** sind mit den stahlrohrproduzierenden Gesellschaften und den Grobblechaktivitäten des Salzgitter-Konzerns verschiedene stahlverarbeitende Gesellschaften mittlerer Größe mit ähnlichen Kernprozessen und operativen Werttreibern zusammengefasst. Das Rohrportfolio deckt mit der EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe; 50 %), der Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) sowie der Mannesmann Grossrohr GmbH (MGR) ein breites Durchmesserpektrum von Leitungsrohren ab. Hinzu kommen Präzisionsstahlrohre der Mannesmann Precision Tubes Gruppe (MPT-Gruppe) sowie nahtlose Edelstahl- und Nickelbasisrohre der Mannesmann Stainless Tubes Gruppe (MST-Gruppe). Des Weiteren gehören die beiden Grobblechwalzwerke Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) dem Geschäftsbereich an. In Ilsenburg werden neben Standardgütern verschleißfeste und sauergasbeständige Bleche hergestellt. Die Kompetenz der MGB liegt vor allem in der Produktion von Rohrblechen für On- und Offshore Pipelines in mittleren bis großen Losen. Mit der Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Vormaterialversorgung.

HKM wird quotal zu 30 % einbezogen und ist dementsprechend im Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis des Geschäftsbereiches enthalten, jedoch nicht im Auftragsbestand und Versand. Die Beteiligungen an der EP-Gruppe sowie dem türkischen Rohrhersteller Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. (BMBYH; 23 %) werden mit dem anteiligen Nachsteuerergebnis berücksichtigt (at-equity-konsolidiert).

MARKTENTWICKLUNG QUARTOUBLECH

Auf dem Quartoblechmarkt führten zu Jahresbeginn neue Infrastrukturprojekte zu einem steigenden Stahlbedarf in der Windenergieindustrie und im Stahlbau. Ende des ersten Quartals erreichte die Nachfrage Höchststände und die Quartoblechpreise stiegen sprunghaft an. Grund war die kriegsbedingte Verknappung des Grobblechangebots infolge signifikant reduzierter Blech- und Brammenimporte aus der Ukraine. Im Laufe des zweiten Quartals ließ die erhöhte Nachfrage wieder nach. Dies ist auf den Anstieg des Grobblechangebotes durch südeuropäische Reroller und auf ein erhöhtes Importvolumen aus anderen Regionen zurückzuführen. Die Verlängerung der im März ausgelaufenen Antidumpingmaßnahmen gegen China wird derzeit durch die EU-Kommission geprüft. Die Zölle bleiben in jedem Fall bis zum Abschluss der Prüfung in Kraft. Weiterhin beschloss die EU-Kommission im Rahmen der Safeguards eine Auflösung der länderspezifischen Quoten für Grobblech zugunsten einer globalen Quote mit Gültigkeit zum 01. Juli 2022.

STAHLROHRE

Infolge der durch den Krieg in der Ukraine deutlich gestiegenen Öl- und Gaspreise und absehbaren Gasknappheit zog die Investitionsbereitschaft der international agierenden Öl- und Gaskonzerne kräftig an. Infolgedessen erhöhte sich auf dem Großrohmarkt die Anzahl der zu vergebenden Leitungsprojekte im ersten Halbjahr spürbar. Bei mittleren Leitungsrohren wurde aufgrund des Ukrainekrieges zunächst eine hohe Nachfrage in Deutschland und Europa mit überdurchschnittlich hohen Auftragseingängen verzeichnet, die sich aber im zweiten Quartal nicht fortsetzte. Der Präzisionsrohrmarkt war geprägt von der reduzierten Fahrzeugproduktion. Die Bedarfe des Industrie- und Energiebereiches blieben hingegen weitestgehend stabil. Nachdem der Markt für nahtlose Edelstahlrohre stark in das Jahr 2022 startete, führten die Turbulenzen an den Rohstoffmärkten verstärkt durch die Energiekrise zu einem erheblichen Nachfrageeinbruch seit März. Massive Erhöhungen der Preise hatten eine spürbare Zurückhaltung bei den Auftragsplatzierungen zur Folge – insbesondere große Projekte wurden in Erwartung einer Preisberuhigung ausgesetzt. Auch der lagerhaltende Handel vergab seit Beginn des zweiten Quartals nur zwingend notwendige Aufträge zur Auffüllung der Läger.

GESCHÄFTSVERLAUF

Auftragseingang und **-bestand** des Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung stiegen in Folge der kräftigen Zuwächse sowohl im Grobblech- als auch im Stahlrohrbereich im Vergleich zum Vorjahr spürbar an. Dabei spiegelten sich beim Mülheimer Grobblechwalzwerk im Wesentlichen zwei Rohrleitungsprojekte mit der EP-Gruppe wider, während ILG von einer vorteilhafteren Marktlage – unter anderem durch entfallende Exporte aus Osteuropa – profitierte. Dem Großrohrbereich gelang es, neben der Wilhelmshaven-Anschlussleitung zur Anbindung des bis Jahresende noch zu errichtenden LNG-Terminals, weitere Projekte zu akquirieren. Im Produktsegment Präzisionsrohre hatte die angespannte Lieferkettensituation negative Auswirkungen auf die Buchungen im Automobilbereich. Wegen der im Zuge extrem gestiegener Vormaterial- und Energiekosten angehobenen Erlöse wurde der Vergleichswert dennoch übertroffen. Der **Absatz** des Geschäftsbereiches lag wegen der insgesamt verbesserten Auftragslage knapp ein Viertel über dem Vorjahr. **Segment-** und **Außenumsatz** legten dank der im Vergleich zum ersten Halbjahr 2021 preis- und mengenbedingten Steigerungen bei allen Gesellschaften erheblich zu. Der Geschäftsbereich erzielte ein **EBITDA** in Höhe von 82,4 Mio. € (1. Halbjahr 2021: –18,5 Mio. €), das **EBT** rangierte bei 51,6 Mio. € (1. Halbjahr 2021: –57,4 Mio. €). Maßgeblich für den Turnaround waren die signifikant verbesserten Resultate der beiden Grobblechgesellschaften. Gegenläufig wirkten stark gestiegene Vormaterial- und Energiekosten, die vor allem die Ergebnisse der Präzisionsrohr- und Edelstahlrohrgruppe belasteten.

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL

		Q2 2022	Q2 2021	H1 2022	H1 2021
Versand	Tt	938,8	921,7	2.000,7	1.809,6
Segmentumsatz ¹	Mio. €	1.259,6	874,5	2.585,7	1.556,2
Außenumsatz	Mio. €	1.239,3	864,8	2.541,9	1.538,1
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	156,2	107,5	258,1	155,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	152,3	103,4	250,2	147,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	150,9	104,6	249,0	149,3

¹ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Der **Geschäftsbereich Handel** umfasst eine gut ausgebaute europäische Organisation lagerhaltender Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe, diverse auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Tradingnetzwerk. Neben dem Vertrieb von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns sowie komplementärer Produkte anderer Hersteller wird zudem an den internationalen Märkten Vormaterial für Konzerngesellschaften und externe Kunden beschafft.

MARKTENTWICKLUNG

In der ersten Jahreshälfte 2022 war die Stahlnachfrage auf den wesentlichen Absatzmärkten des Geschäftsbereiches Handel – insbesondere jedoch des europäischen lagerhaltenden Handels – von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine geprägt. Durch die große Versorgungsunsicherheit unmittelbar nach Beginn des Konflikts zogen Absatzvolumen und Preisniveau nochmals an und lagen deutlich über dem Level des bereits positiven Jahresauftaktes. Im internationalen Trading bewirkte der Krieg vor allem eine herausfordernde Situation in der Logistik, bei der steigende Preise und sinkende Kapazitäten zu verzeichnen waren. Im Verlauf des zweiten Quartals war zunehmend eine Nachfragenormalisierung festzustellen – sowohl Menge als auch Preise gingen zurück.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Absatz** des Geschäftsbereiches Handel legte gegenüber dem Vorjahr erheblich zu. Dies war auf die guten Tonnagen des internationalen Tradings zurückzuführen. Die UES-Gruppe verzeichnete einen stabilen Versand, während der Absatz des lagerhaltenden Handels wegen der rückläufigen Entwicklung im zweiten Quartal unter dem Vorjahresniveau blieb. **Segment-** und **Außenumsatz** zogen gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 auch preisbedingt kräftig an. Das nochmals gestiegene Preisniveau verbunden mit niedrigeren Bestandspreisen im lagerhaltenden Bereich und bei der UES-Gruppe sowie die erfreuliche Mengen- und Margenentwicklung im internationalen Trading führten zu einem herausragenden **EBITDA** von 258,1 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 155,6 Mio. €) und **Gewinn vor Steuern** (1. Halbjahr 2021: 149,3 Mio. €).

GESCHÄFTSBEREICH TECHNOLOGIE

		Q2 2022	Q2 2021	H1 2022	H1 2021
Auftragseingang	Mio. €	406,9	390,7	925,6	748,7
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €	1.151,4	819,6	1.151,4	819,6
Segmentumsatz ¹	Mio. €	337,0	338,5	671,0	639,5
Außenumsatz	Mio. €	336,7	338,4	670,4	639,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	12,9	13,8	31,9	45,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	6,1	7,3	18,1	32,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	6,0	7,4	19,1	32,5

¹inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Im **Geschäftsbereich Technologie** sind drei traditionsreiche Hersteller von Spezialmaschinen zusammengefasst. Rund 90 % des Umsatzes werden von der KHS-Gruppe generiert, die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenproduzenten zählt. KHS ist ein Komplettanbieter, dessen Leistungspalette von der Intralogistik über das Processing bis hin zur Getränkeabfüllung und -verpackung reicht. Die Klöckner DESMA Elastomer-Gruppe (KDE-Gruppe) stellt Spritzgieß-Maschinen für Gummi- und Silikonprodukte her, während die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) im Sondermaschinenbau für die industrielle Schuhfertigung tätig ist. Beide Gesellschaften sind Marktführer in ihren jeweiligen Segmenten.

MARKTENTWICKLUNG

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) sieht trotz aller Widrigkeiten die globale Nachfrage nach neuen Maschinen und Anlagen als intakt an. Im zweiten Quartal 2022 übertraf der Auftragseingang sein Vorjahresniveau. Zuletzt berichtete der VDMA nach zunächst rückläufigen Monaten wieder ein Wachstum für die Branche.

Für den Bereich der Verpackungsmaschinen lagen die Auftragseingänge im ersten Halbjahr infolge der gestiegenen Bestellungen aus dem Ausland erheblich über dem Vorjahresniveau. Die Nachfrage aus dem Inland entwickelte sich hingegen deutlich rückläufig.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie erzielte im ersten Halbjahr 2022 Zuwächse, die über den Branchenentwicklungen lagen. Die KHS-Gruppe übertraf das Vorjahresniveau um ein Viertel. Dabei zeichnete sich insbesondere das Projektgeschäft durch eine anhaltend hohe Nachfrage aus. Die KDE-Gruppe und die KDS weiteten ihren Ordereingang ebenfalls aus. Der **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches folgte der Entwicklung des Auftragseingangs und erreichte ein Rekordniveau. Auch **Segment-** und **Außenumsatz** rangierten im ersten Halbjahr über dem Level des Vergleichszeitraums. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich Technologie 31,9 Mio. € **EBITDA** (1. Halbjahr 2021: 45,6 Mio. €) und ein **EBT** in Höhe von 19,1 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 32,5 Mio. €). Das Vorjahresergebnis war durch die Veräußerung des Pouch-Geschäftes der KHS-Gruppe (18,8 Mio. €) positiv beeinflusst.

Die KHS-Gruppe verfolgt nach wie vor konsequent das umfassende Effizienz- und Wachstumsprogramm „KHS Future“. Mit den Schwerpunkten Kostensenkungen und Ausweitung des Servicegeschäfts trug es bereits wesentlich zur insgesamt erzielten Ergebnissteigerung bei und soll auch künftig die Entwicklung des Unternehmens im wettbewerbsintensiven und herausfordernden Marktumfeld stützen.

INDUSTRIELLE BETEILIGUNGEN / KONSOLIDIERUNG

		Q2 2022	Q2 2021	H1 2022	H1 2021
Umsatz ¹	Mio. €	336,1	256,5	634,3	477,3
Außenumsatz	Mio. €	42,1	41,6	84,5	84,1
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) ²	Mio. €	51,3	45,9	128,4	95,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ²	Mio. €	42,3	36,7	110,4	76,7
Ergebnis vor Steuern (EBT) ²	Mio. €	32,6	28,6	92,0	61,4

¹ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

² rückwirkende Anpassung der Vorjahreszahl wegen Zuordnung der HSP Spundwand und Profil GmbH

Im Bereich **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung** sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus werden hier die Resultate der überwiegend konzerninternen tätigen Gesellschaften ausgewiesen sowie derjenigen Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, legte infolge vermehrter wirtschaftlicher Aktivitäten im Vergleich zu den ersten sechs Monaten 2021 deutlich zu. Der **Außenumsatz** blieb stabil. Das **EBITDA** (128,4 Mio. €; 1. Halbjahr 2021: 95,0 Mio. €) beinhaltet 84,3 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (1. Halbjahr 2021: 91,0 Mio. €). Der **Gewinn vor Steuern** rangierte mit 92,0 Mio. € (1. Halbjahr 2021: 61,4 Mio. €) ebenfalls deutlich über dem Vorjahreszeitraum. Die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivatepositionen sowie das Zinsergebnis des Cash-Managements des Konzernfinanzkreises lieferten im Saldo einen positiven, im Vergleich zum Vorjahr signifikant gesteigerten Beitrag (17,3 Mio. €; 1. Halbjahr 2021: 2,5 Mio. €). Die überwiegend für den Konzern tätigen Gesellschaften konnten ihren Gewinnbeitrag auch aufgrund eines Grundstücksverkaufes im Vergleich zum Vorjahr spürbar erhöhen.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns erhöhte sich in den ersten sechs Monaten 2022 gegenüber dem 31. Dezember 2021 um 920 Mio. €.

Die **langfristigen Vermögenswerte** verringerten sich im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag um 152 Mio. €. Dabei nahmen die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (+ 85 Mio. €) leicht zu. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (+ 150 Mio. €) lagen im Berichtszeitraum etwas über dem Niveau der planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens (- 139 Mio. €). Die latenten Ertragsteueransprüche (- 239 Mio. €) reduzierten sich in Folge des erhöhten Zinsniveaus und dadurch geringerer Pensionsrückstellungen. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** haben zum Vergleichsstichtag um 1.072 Mio. € und damit stark zugenommen. Dies ist insbesondere auf merklich gestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten (+ 557 Mio. €) zurückzuführen. Die Vorräte stiegen im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag ebenso erkennbar an (529 Mio. €). Den gesunkenen Finanzmitteln (- 57 Mio. €) und geringeren Wertpapieren aus Umlaufvermögen (- 50 Mio. €) stehen höhere sonstige Forderungen und Vermögenswerte (+ 87 Mio. €) entgegen.

Auf der **Passivseite** legte das Eigenkapital aufgrund des positiven Konzernergebnisses sowie der erfolgsneutralen Neubewertung der Pensionsrückstellungen infolge des höheren Pensionszinssatzes von 3,4 % (31.12.2021: 1,3 %) erheblich zu (+ 1.357 Mio. €). Die Eigenkapitalquote stieg bei ebenso erhöhter Bilanzsumme auf sehr solide 42,2 % (31.12.2021: 32,7 %). Die langfristigen Schulden bewegten sich insgesamt - 708 Mio. € unter dem Vergleichsstichtag, hier spiegeln sich insbesondere die geringeren Pensionsrückstellungen wider. Die kurzfristigen Schulden nahmen um 272 Mio. € zu. Während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten (- 42 Mio. €) erkennbar geringer waren als zum letzten Bilanzstichtag, sind die kurzfristigen Finanzschulden (+ 241 Mio. €) sowie die sonstigen Verbindlichkeiten (+ 69 Mio. €) gestiegen.

Die **Nettofinanzposition** bewegte sich mit - 901 Mio. € aufgrund des stichtagsbedingten Aufbaus des Working Capital erkennbar unter dem Niveau des Bilanzstichtages zum Jahresende 2021 (- 544 Mio. €). Den Geldanlagen einschließlich Wertpapieren (709 Mio. €; 31.12.2021: 820 Mio. €) standen Verbindlichkeiten von 1.610 Mio. € (31.12.2021: 1.365 Mio. €) gegenüber, davon 606 Mio. € bei Kreditinstituten (31.12.2021: 688 Mio. €). Wie bisher werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen nicht in der Nettofinanzposition berücksichtigt. Das gesteigerte Geschäftsvolumen zeigt sich zum Bilanzstichtag in den erheblich gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die die Nettofinanzposition erst zum Zahlungszeitpunkt positiv beeinflussen werden. Entsprechend gehen wir für das zweite Halbjahr von einer deutlichen Verbesserung der Nettofinanzposition aus. Dagegen hat sich das erhöhte Vorratsvermögen zum Bilanzstichtag bereits in den gesunkenen Verbindlichkeiten negativ ausgewirkt.

NETTOFINANZPOSITION

Nettofinanzposition = Geldanlagen – Finanzschulden der Nettofinanzposition

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Finanzmittel gemäß Bilanz	684,6	741,8
+ zu Handelszwecken gehaltene Zertifikate	0,0	0,0
+ sonstige Geldanlagen ¹⁾	24,3	78,3
= Geldanlagen	708,9	820,1
Finanzschulden gemäß Bilanz	1.752,9	1.514,8
- Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen, aus Finanzierungen / Finanzverkehr und Sonstiges	142,6	150,2
= Finanzschulden der Nettofinanzposition	1.610,3	1.364,5
Nettofinanzposition	-901,4	-544,4

¹⁾ Wertpapiere, Ausleihungen ohne Wertberichtigungen (21,1 Mio. €; Vorjahr: 75,3 Mio. €) und inkl. sonstiger Geldanlagen, die unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen werden (3,1 Mio. €; Vorjahr: 3,0 Mio. €)

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei einem Vorsteuerergebnis von 971 Mio. € ergibt sich ein negativer **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von -116 Mio. € (Vorjahreszeitraum: +222 Mio. €). Während das verbesserte Ergebnis den operativen Cashflow positiv beeinflusst, steht diesem der deutliche Anstieg des Working Capital entgegen.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** von -78 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -198 Mio. €) beinhaltet eine Rückzahlung von Geldanlagen (-50 Mio. €). Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen (-143 Mio. €; Vorjahreszeitraum: -156 Mio. €) entsprechen dem Vorjahr und einem üblichen Niveau, welches auch den Abschluss von strategischen Projekten beinhaltet. Einzahlungen aus Verkäufen von Sachanlagevermögen wirkten gegenläufig.

Den Auszahlungen an unsere Anteilseigner (Dividende), Rückzahlungen von Krediten und Zinsauszahlungen stehen Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten gegenüber, so dass sich insgesamt ein positiver **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** (+123 Mio. €; Vorjahreszeitraum: -106 Mio. €) ergibt.

Wegen des negativen Gesamt-Cashflows verminderte sich der **Finanzmittelbestand** (685 Mio. €) gegenüber dem 31. Dezember 2021 (742 Mio. €) entsprechend.

MITARBEITER

	30.06.2022	31.12.2021	Veränderung
Stammebelegschaft¹	22.545	22.356	189
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	7.342	7.158	184
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	5.328	5.341	-13
Geschäftsbereich Handel	1.937	1.934	3
Geschäftsbereich Technologie	5.307	5.298	9
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.631	2.625	6
Ausbildungsverhältnisse	1.055	1.310	-255
Passive Altersteilzeit	632	590	42
Gesamtbelegschaft	24.232	24.255	-23

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.

¹ ohne Organmitglieder

Am 30. Juni 2022 umfasste die **Stammebelegschaft** des Salzgitter-Konzerns 22.545 Mitarbeiter und somit 189 Personen mehr als zum Jahresende 2021. Der Großteil des Belegschaftsanstiegs entfiel mit +144 Personen auf die Salzgitter Flachstahl GmbH und ist auf beschäftigungsbedingte Mehrbedarfe sowie die vorzeitige Umsetzung der ohnehin geplanten Übernahme von Leiharbeitnehmern zurückzuführen. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 216 Auszubildende übernommen, von denen 159 befristete Verträge erhielten. Gegenläufig wirkten vor allem der Eintritt in die passive Phase der Altersteilzeit sowie das Erreichen der Altersgrenze. Die **Gesamtbelegschaft** belief sich auf 24.232 Personen. Die Zahl der **Leiharbeitnehmer** lag zum 30. Juni 2022 bei 1.140 Personen und damit um 137 Personen über dem Wert des Vorjahresstichtags. Zum Ende des Berichtszeitraums befanden sich in den inländischen Konzerngesellschaften 156 Mitarbeiter in **Kurzarbeit**, davon 87 bei der Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH und 56 bei der Salzgitter Europlatinen GmbH.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

AUSBLICK

Die Geschäftsbereiche gehen, verglichen mit dem Vorjahr, vom nachstehend beschriebenen Verlauf des Geschäftsjahres 2022 aus:

Im **Geschäftsbereich Stahlerzeugung** rechnet der Flachstahlbereich weiterhin mit einem äußerst positiven Geschäftsverlauf. Zwar führten unterbrochene Lieferketten im ersten Halbjahr zu Produktionsunterbrechungen in der Automobilindustrie, doch konnten überwiegend alternative Abnehmer gefunden werden. Ab Herbst wird eine Entspannung der Lieferengpässe und damit eine Erholung der Nachfrage aus der Automobilindustrie erwartet. Auftragseingang und -bestand zeigen ein gutes Erlösniveau. Auf der Rohstoffseite prognostizieren wir für Eisenerz deutlich geringere, für Kokskohle erheblich erhöhte Einsatzkosten. Für Flachstahlprodukte erwarten wir in den kommenden Monaten ein gutes, jedoch gegenüber dem ersten Halbjahr reduziertes, Ergebnisniveau. Auch für Träger gehen wir von einer weiterhin guten Ertragslage aus, die jedoch ebenfalls schwächer ausfallen dürfte als im ersten Halbjahr. Insgesamt rechnen wir für den Geschäftsbereich Stahlerzeugung infolge höherer Durchschnittserlöse mit einem gesteigerten Umsatz sowie einem deutlich über dem Vorjahr liegenden EBITDA und Vorsteuerergebnis.

Die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung** gehen insgesamt von einer merklich verbesserten Geschäftslage aus. Positive Effekte aus der Inbetriebnahme der neuen Wärmebehandlungslinie in Ilsenburg, die Produktion von Vormaterial für den „Scarborough Auftrag“ der EUROPIPE im Mülheimer Werk sowie die vorteilhafte Marktlage im zweiten Quartal, führen in den Grobblech produzierenden Gesellschaften zu einer guten Belegung. Das deutsche Werk der EUROPIPE-Gruppe, ebenso wie die Mannesmann Grossrohr GmbH dank der gewonnenen Aufträge zur Anbindung von zwei deutschen LNG-Terminals, weisen eine verbesserte Auslastung auf und prognostizieren weitere Buchungschancen. Die EUROPIPE-Gesellschaften in den USA sind hingegen von einer unbefriedigenden Belegung gekennzeichnet. Im Segment der mittleren Leitungsrohre wird eine anziehende Mengenentwicklung erwartet. Die Präzisionsrohrgesellschaften unterstellen in allen Produktbereichen Mengenverbesserungen, sehen sich aber, wie die Edelstahlrohrgesellschaft, mit einer anhaltenden Zurückhaltung der Marktteilnehmer konfrontiert. Insgesamt prognostizieren wir für den Geschäftsbereich ein merklich erhöhtes Umsatzniveau sowie ein – trotz stark belastender Energiepreise in allen Gesellschaften – gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes, positives EBITDA. Das Vorsteuerergebnis folgt ebenfalls diesem positiven Trend, welcher durch den Entfall der Impairments des Vorjahres noch verstärkt wird.

Der **Geschäftsbereich Handel** erwartet in der zweiten Jahreshälfte einen spürbaren Rückgang der Margen und Mengen und damit einhergehend auch der Ergebnisse. Dies wirkt sich vor allem im lagerhaltenden Handel und bei der UES-Gruppe aus, die beide im ersten Halbjahr eine hervorragende Profitabilität ausweisen konnten. Im internationalen Trading ist aufgrund des guten Auftragsbestandes einhergehend mit rückläufigen Mengen ein weiterhin auskömmliches Geschäft zu erwarten. Insgesamt prognostizieren wir für den Geschäftsbereich gesteigerte Absatz- und Umsatzwerte und unter dem historisch herausragenden Vorjahr auskommende Ergebniskennzahlen.

Basierend auf einem hohen Auftragsbestand und guten Auftragseingängen avisiert der **Geschäftsbereich Technologie** ein Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr. Für die zweite Jahreshälfte wird eine verbesserte Ergebnisentwicklung erwartet. Nach Bereinigung um den Ergebniseffekt aus der Veräußerung des Pouch-Geschäftes (18,8 Mio. €) im Geschäftsjahr 2021, dürften EBITDA und Vorsteuerergebnis über dem Vorjahr liegen. Gestützt wird diese Prognose einerseits durch die weiterhin hohe Nachfrage nach Produkten der Gesellschaften des Geschäftsbereiches, sowie andererseits durch die konsequente Fortführung der laufenden Profitabilitäts- und Wachstumsprogramme. Anhaltende Liefer- und Kapazitätsengpässe auf den Beschaffungsmärkten sowie geopolitische Spannungen stellen eine Unsicherheit für die erwartete Entwicklung dar.

Infolge der Konsolidierung der Stahlpreise ab dem zweiten Quartal, rechnen wir im weiteren Jahresverlauf mit einem Rückgang der überdurchschnittlichen Margen. Somit erwarten wir – auch in Anbetracht der geopolitischen Lage – im Geschäftsjahr 2022 für den **Salzgitter-Konzern** weiterhin

- / einen Umsatz um 13 Mrd. €,
- / ein EBITDA zwischen 1,4 und 1,6 Mrd. €,
- / ein EBT zwischen 1,0 Mrd. € und 1,2 Mrd. € sowie
- / eine über dem Vorjahr liegende Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Dabei gehen wir von einer nach wie vor uneingeschränkten Verfügbarkeit von Erdgas als Voraussetzung für die Aufrechterhaltung der Produktion aus. Explizit weisen wir auf kaum quantifizierbare Risiken im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg hin, dessen Auswirkungen schon jetzt zu einem spürbaren Konjunkturabschwung und sprunghaft gestiegenen Energiepreisen geführt haben.

RISIKOMANAGEMENT

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sehen wir uns mit den Auswirkungen aus dem Russland-Ukraine-Krieg, den Störungen der globalen Liefer- und Logistikketten sowie der extremen Volatilität auf den Rohstoff- und Energiemärkten, einhergehend mit einer Welle von höheren Inflationsraten konfrontiert. Derzeit und soweit sichtbar haben wir Ergebniseffekte hieraus in der Vorschau des laufenden Jahres in den Gesellschaften – sofern abschätzbar – einbezogen.

Trotz der eingeschränkten Sichtbarkeit bestanden zum Stichtag keine Risiken, die den Fortbestand des Salzgitter-Konzerns gefährden könnten. Hinsichtlich einzelner **Chancen und Risiken** verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2021.

GEOPOLITISCHE RISIKEN

Am 24. Februar 2022 startete der militärische Angriff Russlands auf die Ukraine. Bezogen auf den Salzgitter-Konzern betreffen die aus dem **Russland-Ukraine-Krieg** resultierenden wirtschaftlichen Unsicherheiten insbesondere die Preisentwicklungen und Versorgungssicherheit auf den Beschaffungsmärkten für Energie und Rohstoffe wie auch die zukünftigen Absatzaussichten. Die direkte Betroffenheit unserer Kunden und Lieferanten ändert sich regelmäßig. Eine verlässliche Quantifizierung der Auswirkungen ist aufgrund der sich kurzfristig verändernden Rahmenbedingungen nicht möglich. Hinsichtlich der Versorgungssicherheit stehen wir mit alternativen Lieferanten im Austausch oder haben diese bereits gefunden und erwarten weiterhin eine bedarfsgerechte Belieferung. Der Absatzzurückgang in die betroffenen Kriegsregionen Russland und Ukraine hat für uns eine untergeordnete Bedeutung.

Die Liefermengen an russischem Erdgas sind in den vergangenen Wochen um circa 60 % zurückgegangen. Auf politischer Ebene werden Gegenmaßnahmen, wie der Ersatz der Gas- durch Kohleverstromung sowie weitere Gaseinsparungen bei Industrie und Haushalten, diskutiert. Zudem werden der Bau von LNG-Terminals an der Küste und vermehrte Importe aus Norwegen und den Niederlanden eingeleitet, um die mittelfristige Abhängigkeit von russischem Erdgas erheblich zu vermindern beziehungsweise eine Unabhängigkeit davon zu erreichen. Die eingeschränkte Verfügbarkeit von Erdgas kann nicht mehr ausgeschlossen werden.

Eine stabile **Erdgas-Versorgung** ist auch für unseren Konzern grundsätzlich wichtig. Um die konzernweite Lage jederzeit im Blick zu haben, wurde ein entsprechendes Monitoring etabliert. Es ist festzuhalten, dass wesentliche Betriebsbereiche weniger stark betroffen sind. Die Metallurgie für die Stahlerzeugung am Standort Salzgitter kann unabhängig davon betrieben werden, während in der Weiterverarbeitung der Brammen zu Coils Erdgasbedarfe bestehen. Aufgrund der Fernwärmeversorgung nahegelegener Wohngebiete durch die Salzgitter Flachstahl GmbH erwarten wir im Fall des Falles mit einer Notversorgungsmenge gemäß §53a Energiewirtschaftsgesetz vom Netzbetreiber beliefert zu werden. Die Trägerproduktion am Standort Peine wäre auch bei eingeschränkten Erdgaslieferungen leistungsreduziert produktionsfähig. Zudem unterstreichen wir, dass die Gesellschaften unserer Geschäftsbereiche Technologie und Handel nicht unmittelbar betroffen wären.

Die weiterhin volatilen Covid-19-Infektionszahlen in **China**, verbunden mit der Zero-Covid-Strategie, haben nach wie vor negative Auswirkungen auf die Versorgung diverser Lieferketten insbesondere im verarbeitenden Gewerbe und der Autoindustrie. Auch die Stahlnachfrage in China selbst ist aufgrund der Einschränkungen des öffentlichen Lebens zurückgegangen, wobei die Produktion nur geringfügig gedrosselt wurde und größere Mengen in den Export gehen.

Aus der Erkenntnis, dass globale Lieferketten äußerst vulnerabel sind, leiten sich auch neue Entwicklungen für vornehmlich in Europa produzierende und verkaufende Unternehmen wie die Salzgitter AG ab. Re-Lokalisierung von Produktionsketten, Investitionen in neue Infrastrukturen sowie strategische Priorisierung heimischer Lieferanten gegenüber Importen könnten mittelfristig den Bedarf an heimischen Produkten steigen lassen.

KONJUNKTURRISIKEN

Die in Folge der genannten Entwicklungen sehr volatilen Preise für Einsatzrohstoffe, Energie und Vorprodukte haben zu den höchsten **Inflationsraten** in Deutschland seit den 1970er Jahren geführt. Der Sachverständigenrat der Bundesregierung hat am 30. März 2022 seine Konjunkturprognose für das Jahr 2022 von 4,6 Prozent auf 1,8 Prozent gesenkt; diese unterstellte eine weiterhin gesicherte Erdgasversorgung.

Mit Blick auf einen möglichen vollständigen **Exportstopp von Erdgas aus Russland** gehen die Modelle der Wirtschaftsforscher (IMK, DIW, ifo) hinsichtlich der Auswirkungen weit auseinander. Einigkeit besteht darin, dass unabhängig von der tatsächlichen Versorgungssituation das Ausrufen der höchsten Warnstufe (Notfallstufe) und die damit notwendigen Rationierungen und Sparmaßnahmen zu einer Rezession führen dürften. Wie stark die Wirtschaftsleistung sinken würde, ist allerdings unklar. Die Prognosen der Institute schätzen den Einbruch zwischen 0,3 (ifo) und 6 (IMK) Prozent.

BRANCHENSPEZIFISCHE RISIKEN

Die Ausführungen im Geschäftsbericht 2021 sind grundsätzlich weiterhin gültig. Darüber hinaus sind folgende Aspekte zu berücksichtigen.

Aufgrund der Verhängung von **Sanktionen** gegen Einfuhren von Stahlfertigprodukten aus **Russland und Belarus** sowie des Ausbleibens von Lieferungen aus der Ukraine wurde von einigen Stahlverbraucherverbänden die Aufhebung jeglicher Handelsschutzmaßnahmen gefordert. Um der Sorge vor Knappheit zu begegnen, hat die EU-Kommission alle russischen und belarussischen Einfuhrquoten innerhalb des EU-Safeguardsystems auf andere Länder umverteilt und die Schutzmaßnahmen zum 1. Juli 2022 leicht überarbeitet. Aus den Veränderungen ergeben sich Risiken für die Produkte Träger und Grobblech, die nun über eine neue Einfuhrquotenverwaltung verfügen, die Importsteigerungen möglich machen.

Darüber hinaus zeigt sich, dass sanktionierte Stahlprodukte über Weiterverarbeitungsschritte in Drittstaaten auf den EU-Markt gelangen sowie indirekt aufgrund des Preisabschlags negative Auswirkungen auf das Stahlmarktgeschehen in Europa haben.

Die EU-Kommission hat am 27. April 2022 vorgeschlagen, alle **Handelsschutzmaßnahmen für ukrainische Produkte** auszusetzen. Der Vorschlag der EU-Kommission wurde Anfang Juni vom Europäischen Parlament und dem Rat bestätigt.

Unterdessen gehen die Verhandlungen um die Einführung eines EU-Grenzausgleichs (**CBAM - Carbon Border Adjustment Mechanism**) als Carbon Leakage Schutz Mechanismus zur langfristigen Ablösung der kostenfreien CO₂-Zertifikate-Zuteilung weiter. Kritisch für die Schaffung eines wirksamen Mechanismus ist eine Übergangsfrist mit Testphase, Exportrabatten sowie strikten Regeln gegen Umgehungen der Maßnahme. Ein unwirksamer CBAM bei gleichzeitig auslaufender freier Zuteilung hätte negative Folgen auf die Wirtschaftlichkeit der EU-Stahlindustrie gegenüber außereuropäischen Wettbewerbern. Die Verhandlungen zwischen Ministerrat, EU-Parlament und EU-Kommission im sogenannten Trilog dauern aktuell an.

ZWISCHENABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	Q2 2022	Q2 2021	H1 2022	H1 2021
Umsatzerlöse	3.286,7	2.341,4	6.636,5	4.435,5
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	82,8	106,4	72,2	88,2
Gesamtleistung	3.369,4	2.447,8	6.708,8	4.523,7
Sonstige betriebliche Erträge	350,2	60,1	512,3	174,9
Materialaufwand	2.148,1	1.592,7	4.341,9	2.925,8
Personalaufwand	460,8	446,9	908,0	871,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	69,4	75,6	138,7	149,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	545,9	244,2	912,6	509,3
Ergebnis aus Wertminderung und Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	2,5	4,9	2,3	3,5
Beteiligungsergebnis	2,7	0,6	2,7	0,6
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	20,0	46,3	74,7	82,5
Finanzierungserträge	2,1	1,6	4,0	3,5
Finanzierungsaufwendungen	17,5	13,4	33,1	26,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	505,2	188,4	970,5	305,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	93,1	34,3	189,6	75,1
Konzernergebnis	412,2	154,1	781,0	230,6
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	410,5	152,4	778,2	227,3
Minderheitenanteil	1,6	1,6	2,8	3,3
Gewinnverwendung				
Konzernergebnis	412,2	154,1	781,0	230,6
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	-	45,1	-
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis	1,6	1,6	2,8	3,3
Dividendenzahlung	-40,6	-	-40,6	-
Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) andere Gewinnrücklagen	-410,6	-152,4	-778,2	-227,3
Bilanzgewinn der Salzgitter AG	-40,6	0,0	4,5	0,0
Ergebnis je Aktie (in €) - unverwässert	7,59	2,82	14,39	4,20
Ergebnis je Aktie (in €) - verwässert	-	-	-	-

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	Q2 2022	H1 2022	Q2 2021	H1 2021
Konzernergebnis	412,2	781,0	154,1	230,6
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste				
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	15,8	24,9	0,3	9,5
Wertänderungen aus Cashflow-Hedges	-4,1	102,1	15,8	5,8
Zeitwertänderungen	-15,1	82,6	16,1	2,5
Erfolgswirksame Realisierung	11,0	19,5	-0,2	3,3
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	2,0	14,6	-3,7	0,6
Zeitwertänderungen	-3,0	7,9	-4,5	-4,5
Währungsumrechnung	6,1	7,8	-1,0	3,4
Latente Steuern	-1,1	-1,1	1,7	1,7
Latente Steuern auf sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	0,0	0,0	0,3	-0,7
Zwischensumme	13,8	141,7	12,7	15,2
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste				
Neubewertungen	347,4	551,3	-0,4	81,7
Neubewertung Pensionen	430,9	696,0	-0,2	106,9
Latente Steuern	-83,4	-144,8	-0,2	-25,2
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	17,3	17,3	1,9	1,9
Zeitwertänderungen	5,9	5,9	-	-
Neubewertung Pensionen	11,4	11,4	1,9	1,9
Zwischensumme	364,7	568,6	1,5	83,6
Sonstiges Ergebnis	378,6	710,3	14,2	98,8
Gesamtergebnis	790,7	1.491,2	168,3	329,4
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	789,0	1.488,4	166,6	326,1
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	1,7	2,8	1,6	3,3
	790,7	1.491,2	168,2	329,4

KONZERNBILANZ

Aktiva in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	213,9	216,5
Sachanlagen	2.066,7	2.051,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	78,8	79,5
Finanzielle Vermögenswerte	48,1	51,4
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	1.412,8	1.327,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9,8	8,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	15,4	21,6
Ertragssteuererstattungsansprüche	-	1,9
Latente Ertragsteueransprüche	253,0	491,8
	4.098,6	4.250,2
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	3.651,9	3.123,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.917,8	1.452,8
Vertragsvermögenswerte	415,4	323,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	383,3	296,7
Ertragsteuererstattungsansprüche	23,5	17,0
Wertpapiere	0,0	49,7
Finanzmittel	684,6	741,8
	7.076,5	6.004,3
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	-	0,5
	7.076,5	6.004,7
	11.175,0	10.254,9

Passiva in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6
Kapitalrücklage	257,0	257,0
Gewinnrücklagen	4.500,5	3.170,3
Andere Rücklagen	151,2	82,0
Bilanzgewinn	4,5	45,1
	5.074,7	3.716,0
Eigene Anteile	-369,7	-369,7
	4.705,0	3.346,3
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	9,0	10,7
	4.714,0	3.357,0
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	1.460,8	2.178,6
Latente Ertragsteuerschulden	146,6	147,1
Ertragsteuerschulden	26,7	25,7
Sonstige Rückstellungen	280,5	267,5
Finanzschulden	618,8	621,5
Sonstige Verbindlichkeiten	5,4	6,6
	2.538,9	3.247,0
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	238,2	263,1
Finanzschulden	1.134,0	893,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.618,0	1.728,9
Vertragsverbindlichkeiten	422,5	353,8
Ertragsteuerschulden	65,1	36,1
Sonstige Verbindlichkeiten	444,3	375,6
	3.922,2	3.650,7
	11.175,0	10.254,9

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	H1 2022	H1 2021
Ergebnis vor Steuern (EBT)	970,5	305,7
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf langfristige Vermögenswerte	138,3	149,5
Gezahlte (-) / erhaltene (+) Ertragsteuern	-57,2	-10,1
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	3,3	10,9
Zinsaufwendungen	33,1	26,5
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-5,8	0,8
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	-512,2	-238,4
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-582,9	-535,8
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-126,6	-94,0
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	23,2	607,0
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-116,3	222,1
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	10,8	4,3
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-142,8	-156,4
Einzahlungen aus Geldanlagen	50,0	-
Auszahlungen für Geldanlagen	-0,1	-50,0
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	4,6	4,4
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-0,9	-0,0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-78,4	-197,7
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-40,6	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	343,0	4,3
Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	-114,7	-76,1
Zinsauszahlungen	-64,3	-33,7
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	123,4	-105,5
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	741,8	621,4
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	14,1	4,3
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-71,3	-81,1
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	684,6	544,6

VERÄNDERUNG DES EIGENKAPITALS

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen	
					Währungs- umrechnung
Stand 31.12.2020	161,6	257,0	-369,7	2.594,4	-33,9
Gesamtergebnis	-	-	-	81,0	9,5
Umgliederung Basis-Adjustment	-	-	-	-	-
Dividende	-	-	-	-	-
Einstellung(+)/Entnahme(-) Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	227,3	-
Sonstiges	-	-	-	0,2	-
Stand 30.06.2021	161,6	257,0	-369,7	2.902,9	-24,5
Stand 31.12.2021	161,6	257,0	-369,7	3.170,4	-16,5
Gesamtergebnis	-	-	-	551,3	24,9
Umgliederung Basis-Adjustment	-	-	-	-	-
Dividende	-	-	-	-	-
Einstellung(+)/Entnahme(-) Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	778,2	-
Sonstiges	-	-	-	0,5	-
Stand 30.06.2022	161,6	257,0	-369,7	4.500,5	8,4

Cashflow-Hedges	Andere Rücklagen aus		Bilanzgewinn	Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	Minderheitenanteil	Eigenkapital
	zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen				
18,5	18,9	23,1	-	2.669,8	9,1	2.678,9
5,8	-	2,5	227,3	326,1	3,3	329,4
-6,6	-	-	-	-6,6	-	-6,6
-	-	-	-	-	-3,4	-3,4
-	-	-	-227,3	-	-	-
-	-	-	-	0,2	-	0,2
17,7	18,9	25,7	-	2.989,5	9,0	2.998,5
42,9	15,0	40,5	45,1	3.346,3	10,7	3.357,0
102,1	-	31,9	778,2	1.488,4	2,8	1.491,2
-89,6	-	-	-	-89,6	-	-89,6
-	-	-	-40,6	-40,6	-4,6	-45,1
-	-	-	-778,2	-	-	-
-	-	-	-	0,5	-	0,5
55,4	15,0	72,4	4,5	4.705,0	9,0	4.714,0

ANHANG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in Mio. €	Stahlerzeugung		Stahlverarbeitung		Handel	
	H1 2022	H1 2021	H1 2022	H1 2021	H1 2022	H1 2021
Außenumsatz	2.327,6	1.481,5	1.012,2	692,5	2.541,9	1.538,1
Umsatz mit anderen Segmenten	852,7	553,4	517,5	222,0	43,7	18,0
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	2,7	1,9	126,5	132,0	0,0	0,0
Segmentumsatz	3.183,0	2.036,8	1.656,2	1.046,6	2.585,7	1.556,2
Zinsertrag (konsolidiert)	0,1	0,1	0,5	0,4	1,4	1,2
Zinsertrag von anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	4,5	0,6	2,1	3,2	6,7	5,6
Segmentzinsertrag	4,6	0,7	2,6	3,6	8,1	6,8
Zinsaufwand (konsolidiert)	7,8	5,9	3,5	3,4	9,0	4,7
Zinsaufwand an andere Segmente	-	-	-	-	-	-
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	2,9	2,0	3,8	2,4	0,2	0,1
Segmentzinsaufwand	10,7	7,9	7,3	5,8	9,3	4,8
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	5,3	4,7	2,2	2,0	0,7	0,6
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	72,8	73,6	26,1	36,7	7,9	8,3
davon planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	72,8	73,6	26,1	36,7	7,9	8,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	637,7	200,8	82,4	-18,5	258,1	155,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	564,9	127,2	56,3	-55,2	250,2	147,4
Periodenergebnis des Segments	558,8	120,0	51,6	-57,4	249,0	149,3
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	-9,6	-8,6	-	-
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	79,3	80,2	32,7	51,9	5,6	5,5

Technologie		Summe der Segmente		Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung		Konzern	
H1 2022	H1 2021	H1 2022	H1 2021	H1 2022	H1 2021	H1 2022	H1 2021
670,4	639,3	6.552,1	4.351,4	84,5	84,1	6.636,5	4.435,5
0,6	0,3	1.414,4	793,8	549,8	393,2	1.964,2	1.186,9
-	-	129,3	134,0	-	-	129,3	134,0
671,0	639,5	8.095,8	5.279,1	634,3	477,3	8.730,0	5.756,4
1,1	0,7	3,1	2,4	0,7	1,1	3,8	3,5
-	-	-	-	7,3	5,4	7,3	5,4
1,6	0,8	14,9	10,2	-	-	14,9	10,2
2,7	1,6	18,0	12,6	8,0	6,2	26,0	18,8
1,2	1,2	21,5	15,2	11,5	11,4	33,1	26,5
-	-	-	-	14,9	10,2	14,9	10,2
0,4	0,5	7,3	5,1	-	-	7,3	5,1
1,6	1,7	28,9	20,3	26,4	21,6	55,3	41,8
0,7	0,7	9,0	8,0	4,9	4,4	13,9	12,4
13,8	13,0	120,6	131,6	18,0	18,3	138,7	149,9
13,8	13,0	120,6	131,6	18,0	18,3	138,7	149,9
31,9	45,6	1.010,1	383,6	128,4	95,0	1.138,5	478,6
18,1	32,6	889,5	252,0	110,4	76,7	999,8	328,7
19,1	32,5	878,5	244,3	92,0	61,4	970,5	305,7
-	-	-9,6	-8,6	84,3	91,0	74,7	82,5
11,3	9,7	128,9	147,3	21,1	13,0	150,0	160,4

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND KONSOLIDIERUNG, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 30. Juni 2022 der Salzgitter AG, Salzgitter (SZAG), wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurden im Quartalsabschluss zum 30. Juni 2022 unter Beachtung der nachstehenden Ausnahmen grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Im Rahmen der kontinuierlichen Beobachtung der wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen sowie der gesellschaftsspezifischen Entwicklungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde die im zweiten Quartal zu verzeichnende Entwicklung der Kapitalkosten als Anhaltspunkt (Triggering Event) für eine mögliche Wertminderung von Vermögenswerten identifiziert. Die durchgeführten Ermittlungen des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgten unverändert nach der Discounted-Cashflow-Methode und unter Zugrundelegung eines Nachsteuer-Zinssatzes von 8,77 % (2021: 7,41 %) für den Geschäftsbereich Technologie und von 8,13 % (2021: 6,48 %) für die übrigen Geschäftsbereiche. Unter Berücksichtigung aktualisierter Prognosen zur weiteren Ergebnisentwicklung gelangen wir auf Basis dieser Berechnungen zu der gegenwärtigen Einschätzung, dass die Werthaltigkeit des ausgewiesenen Anlagevermögens und der at-Equity bilanzierten Beteiligungen noch gegeben ist. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine sind in unseren Ergebnisprognosen ebenso berücksichtigt. Unter Verweis auf die dazugehörige Berichterstattung in unserem Zwischenbericht zum 1. Halbjahr sind die Werthaltigkeitstests eher durch die Erhöhung der Kapitalkosten gekennzeichnet.
4. Bei der Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 30. Juni 2022 wurde ein Rechnungszinssatz von 3,4 % zugrunde gelegt (31. Dezember 2021: 1,3 %). Die daraus resultierende Verminderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung Pensionen) und führt zu einer korrespondierenden Eigenkapitalerhöhung.
5. Der Ansatz der den Finanzierungsverbindlichkeiten zugeordneten Leasingverbindlichkeiten bestimmt sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen. In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit aufgezinst und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert. Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen angesetzt.

In Übereinstimmung mit den Bilanzierungsregelungen für Leasingverhältnisse (IFRS 16) sind in der nachfolgenden Darstellung die historischen Anschaffungskosten der Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. €	30.06.2022	31.12.2021
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	126,4	125,7
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	56,9	48,4
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27,5	25,2
Langfristige Vermögenswerte	210,8	199,2
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	34,3	29,1
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	27,7	23,2
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17,6	15,4
Abschreibungen	79,6	67,7
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	136,0	136,3

Auf die langfristigen Leasingverbindlichkeiten entfallen 115,0 Mio. €. In den ersten sechs Monaten 2022 ergaben sich zudem 13,0 Mio. € Abschreibungen, 1,5 Mio. € Zinsaufwendungen sowie Zahlungsmittelabflüsse von insgesamt 14,3 Mio. €.

6. Ein bereits zum Jahresende 2021 als zur Veräußerung ausgewiesenes Grundstück aus dem Bereich Industrielle Beteiligungen wurde im ersten Quartal 2022 verkauft.
7. Zu den Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf den Salzgitter-Konzern verweisen wir auf unsere Ausführungen sowohl in der Ertragslage als auch im Prognose-, Chancen- und Risikobericht.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Die Umsätze nach Geschäftsbereichen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
2. Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der SZAG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf 14,39 €. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

ANGABEN ZU BEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den Geschäftsbeziehungen zu vollkonsolidierten Tochtergesellschaften existieren Beziehungen zu Gesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. Die Kategorie der gemeinschaftlichen Tätigkeiten beinhaltet ausschließlich die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg. In der Kategorie der anderen nahestehenden Unternehmen befinden sich die Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen des Landes Niedersachsen.

Der Verkauf von Waren und Dienstleistungen umfasst im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
	01.01.-30.06.2022	01.01.-30.06.2022	30.06.2022	30.06.2022
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	16,0	15,6	16,4	17,7
Gemeinschaftsunternehmen	78,6	63,9	25,6	1,2
Gemeinschaftliche Tätigkeiten	3,2	0,6	19,4	33,5
Assoziierte Unternehmen	-	1,9	1,2	0,0
Andere nahestehende Unternehmen	0,4	5,0	5,2	101,7

ANGABE GEMÄß § 37W ABS. 5 WPHG

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

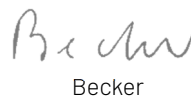
„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Salzgitter, im August 2022

Der Vorstand der Salzgitter AG



Groebler



Becker



Kieckbusch

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Einige der in diesem Text gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen beziehungsweise können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Zwischenbericht der Salzgitter AG steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

